



Kindergeld ohne Antrag Kindergeld ohne Antrag: Vom Verwaltungsakt zur automatisierten Leistung

Ute Pappelbaum

Mit dem geplanten Übergang zur antragslosen Auszahlung des Kindergelds verändert sich nicht die Leistung selbst, sondern ihre operative Logik. Die monatlich 259 Euro pro Kind bleiben unverändert – neu ist, dass der Zugang zur Leistung nicht mehr durch einen Antrag ausgelöst wird, sondern durch vorhandene Daten. Die Umsetzung ist jedoch noch nicht erfolgt: Das Verfahren soll erst im Jahr 2027 eingeführt werden – und zwar schrittweise.

Der eigentliche Eingriff: Prozess statt Leistung

Bislang war das Kindergeld trotz Digitalisierung an einen klassischen Ablauf gebunden: Geburt, Antrag, Prüfung, Auszahlung. Mit den seit 2024 eingeführten vorausgefüllten Anträgen wurde dieser Prozess bereits verkürzt, aber nicht grundlegend verändert. Der Gesetzentwurf vom März 2026 geht einen Schritt weiter und eliminiert den Antrag als auslösendes Element vollständig.

Künftig entsteht der Anspruch operativ aus einer Datenkette: Die Geburt wird über das Meldesystem erfasst, das Bundeszentralamt für Steuern vergibt die Steuer-ID und übermittelt die Information an die Familienkasse. Liegt zusätzlich eine Kontoverbindung vor, wird die Auszahlung angestoßen. Der entscheidende Unterschied liegt darin, dass der Bürger den Prozess nicht mehr initiieren muss.

Datenlogik ersetzt Antraglogik

Im Zentrum steht damit nicht mehr die Antragstellung, sondern die Qualität und Verfügbarkeit der Daten. Das sogenannte Once-Only-Prinzip wird praktisch umgesetzt: Informationen, die bereits in staatlichen Registern vorhanden sind, werden wiederverwendet, statt erneut abgefragt zu werden.

Die Anspruchsprüfung verschwindet dabei nicht, sie verändert lediglich ihre Form. Sie erfolgt im Hintergrund durch Abgleich vorhandener Datenquellen. Das reduziert Fehlerquellen auf Seiten der Antragsteller, verlagert die Komplexität jedoch in die Systemarchitektur der Verwaltung.

Standardisierung mit begrenzter Flexibilität

Eine strukturelle Folge des neuen Verfahrens ist die notwendige Standardisierung. Da kein individueller Antrag mehr gestellt wird, muss die Verwaltung Entscheidungen automatisiert treffen – etwa bei der Frage, welcher Elternteil das Kindergeld erhält. Grundlage sind Meldedaten, bestehende Zahlungsstrukturen und verfügbare Kontoinformationen.

Diese Auswahl ist bewusst als vorläufige Zuordnung ausgestaltet. Familien können sie nachträglich ändern. Damit bleibt ein Korrekturmechanismus erhalten, ohne den automatisierten Ablauf grundsätzlich zu unterbrechen.

Warum die Einführung gestuft erfolgt

Die gestufte Einführung ist vor allem pragmatisch begründet. In Fällen, in denen der Familienkasse bereits Daten aus bestehenden Kindergeldzahlungen vorliegen, lässt sich das Verfahren schneller und mit geringem Risiko umsetzen. Bei Erstgeburten fehlen diese Informationen häufig oder müssen erst verlässlich zusammengeführt werden.

Ziel ist es, Fehlzahlungen von Beginn an zu vermeiden und gleichzeitig möglichst viele Familien frühzeitig zu entlasten. Die vollständige Umsetzung hängt daher weniger an der gesetzlichen Regelung als an der Verfügbarkeit und Qualität der zugrunde liegenden Daten.

Implikationen für Verwaltung und Beratung

Für Familien reduziert sich der organisatorische Aufwand unmittelbar. Gerade in der Phase nach der Geburt entfällt ein zentraler administrativer Schritt. Gleichzeitig sinkt die Wahrscheinlichkeit verzögerter oder ausbleibender Zahlungen aufgrund formaler Fehler.

Für die Verwaltung verschiebt sich der Schwerpunkt von der Einzelfallbearbeitung zur Systemsteuerung. Schnittstellen zwischen Behörden, Datenqualität und die Verlässlichkeit automatisierter Abläufe gewinnen an Bedeutung.

Auch für Beratung verändert sich der Fokus. Relevanter werden Fragen der Datenverfügbarkeit, der korrekten Zuordnung von Leistungen und der nachträglichen Korrektur von Entscheidungen.

Umbau des Transfersystems

Die antragslose Auszahlung des Kindergelds markiert den Übergang von einem antragsbasierten zu einem datenbasierten Transfersystem. Die Entlastung für Familien

ist unmittelbar sichtbar. Entscheidend für den Erfolg ist jedoch, dass die Einführung schrittweise gelingt und die zugrunde liegenden Daten zuverlässig zusammengeführt werden.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948932/kindergeld-antragslos-auszahlung-2027-digitalisierung-sozialstaat/>